
Mit dem Wählen gehen ist es so wie mit dem Zähne putzen, wenn du es nicht machst, wird alles braun. (Arno Backhaus ☺)

Wir wählen heute und wir haben die Verantwortung, das Recht und die Pflicht unsern freien Willen zu äußern. Daniel, der uns heute beschäftigt, hatte dieses Recht nicht, denn im ersten Kapitel ist beschrieben, dass er als Sklave verschleppt wird. Er ist noch ein Teenie, hübsch, gesund, gebildet, klug und begabt und wird zu einer 3 jährigen Ausbildung herangezogen. Er bekommt einen heidnischen Namen, Beltschazzar, und wird in Linguistik (chaldäisch), Literatur, Wissenschaften und Traumdeutung als Berater des Königs ausgebildet. Daniel und seine 3 Freunde lehnen es ab, am Hof des Königs Götzenopferfleisch zu essen, den König anzubeten und beten weiter zu Gott, obwohl es ihnen verboten wird. Denn sie treffen eine Wahl unter schwierigsten Umständen:

1. **Da machen wir nicht mit! Wir werden uns nicht verunreinigen lassen und werden Gottes Willen tun, koste es was es wolle!** Jesus fordert uns auf, heilig zu leben und seinen Willen zu tun. Er mutet es uns zu, in einer gottlosen Welt zu leben, auch wenn es etwas kostet und Mut braucht. Wenn sein Leben durch uns fließt, verändern sich Situationen und Menschen. Heilig zu leben lohnt sich! Ein Heiliges Leben hat positive und erkennbare Auswirkungen!
2. **Daniel kennt und nutzt die “Waffe“ des Gebets!** Der König stellt ihm eine menschlich unlösbare Aufgabe, aber Daniel und seine 3 Freunde beten und vertrauen auf Gottes Eingreifen. Gott offenbart ihm den Traum von Nebukadnezar und rettet so ihr Leben. Trotz allen großartigen Erfahrungen bleibt Daniel demütig und weiß, dass er nur aus der Vergebung Gottes leben kann. Er fastet und betet zu Gott und bekennt seine Sünden und die des Volkes, und Gott vertraut ihm außergewöhnliche Offenbarungen an.
3. **Gib Gott allein die Ehre!** Daniel und seine Freunde machen allen klar, dass es allein Gottes Eingreifen war. Er dient unter 4 Königen für über 70 Jahre und alle Könige erkennen, dass es nur einen lebendigen Gott gibt (Dan. 3,31f +6,26-28). Unser Leben soll Gott allein die Ehre geben. Jesus in unserer Stadt zu bekennen und einen Unterschied zu machen ist unser Ansporn und unsere Freude. Es gibt Hoffnung, Jesus will auch hier Menschen retten.

Ein unübersehbares Zeichen in dieser Stadt (und besonders in dieser Zeit) ist die Aufschrift auf der Kuppel des Berliner Stadtschlusses: *Es ist kein ander Heil, es ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, denn der Name Jesu, zu Ehren des Vaters, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind (Apg.4,2 +Phil.2,10)*

Fragen, die euch helfen können, ins Gespräch zu kommen:

1. Könnte es sein, dass ein Zusammenhang zwischen einem heiligen Leben und vollmächtigem Gebet besteht?
2. Hast du Menschen, mit denen du deine Herausforderungen im Gebet teilen kannst und die dich unterstützen? Was sind deine Erfahrungen damit?
3. Wo erlebst du, dass Gott dein Leben segnet? Siehst du Auswirkungen seines Eingreifens in deiner Lebenssituation?
4. Zum persönlichen Nachdenken: Gibt es Dinge in deinem Leben, die Jesus nicht gefallen und die du verändern solltest?